



Das richtige Zitieren von Onlinedokumenten: Besonderheiten, Regeln, Tipps

- Inhalt:
1. Allgemeines zum wissenschaftlichen Arbeiten mit elektronischen Publikationen
 2. Besonderheiten von elektronischen Ressourcen
 3. Muster zur Zitation elektronischer Ressourcen: Dokumente und Webseiten
-

1. Allgemeines zum wissenschaftlichen Arbeiten mit elektronischen Publikationen

Im Studium gründet wissenschaftliches Arbeiten vor allem auf Forschungen, die von anderen erbracht wurden und werden. Dies heißt einerseits, dass die Lektüre von Fachtexten – egal, ob gedruckt oder elektronisch im Internet - die wissenschaftliche Praxis während des Studiums stets begleitet. Andererseits verpflichtet dieser Fakt die wissenschaftlichen AkteurInnen, Rückgriffe auf andere AutorInnen, deren Gedanken, Ideen und Resultate, beim Verfassen eigener Fachtexte korrekt zu belegen und zu kennzeichnen. Diesen Arbeitsschritt des wissenschaftlichen Schreibens nennt man Zitieren.

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die verschiedenen Arten und Formen wissenschaftlicher Texte richtig zu zitieren. Für alle Zitierweisen gilt jedoch uneingeschränkt:

Die gewählte Zitierweise muss in der gesamten Arbeit **einheitlich** sein. Die Angaben zu einem Zitat müssen **genau** und für jedermann **nachvollziehbar** sein und **mindestens** Rückschlüsse auf den **Autor**, den **Titel** der Veröffentlichung, den **Publikationsort**, das **Erscheinungsjahr** und **Seitenzahlen** ermöglichen.

Bis vor gut einem Jahrzehnt war der häufigste Fall das Zitieren von gedruckter Literatur. Aus verwendeten Aufsätzen, Monographien, Sammelbänden oder Zeitschriften zu zitieren, gestaltete sich recht einfach, wenn das benutzte Werk vor dem Leser auf dem Tisch lag. Doch seitdem das Web in der wissenschaftlichen Kommunikation und Information zum Alltag gehören, sind oftmals Unsicherheiten hinsichtlich der korrekten Zitierweise gegeben. Zu

wissen, wie Dokumente, Publikationen und Quellen richtig zitiert werden, die auf den ersten Blick nur online verfügbar sind, ist heute und zukünftig besonders wichtig. Die folgenden Hinweise beschränken sich auf elektronische Publikationsformen und ergänzen so die gängigen allgemeinen und fachspezifischen Zitationsregeln für gedruckte Ressourcen.

2. Besonderheiten von elektronischen Ressourcen

Kein allgemein gültiger Standard

Obwohl das Arbeiten mit elektronischen Publikationen mittlerweile zum wissenschaftlichen Alltag gehört, konnte sich bislang kein allgemein gültiger Standard für das Zitieren solcher Veröffentlichungen durchsetzen. Auch die vorliegenden Hinweise sind somit nicht als verbindliche Richtlinien zu verstehen. Es sind Empfehlungen, die aus der täglichen Arbeit mit elektronischen Ressourcen entstanden sind. Sie bieten eine Orientierung, wie mit den unterschiedlichen Formen von Online-Publikationen, insbesondere Web-Seiten und Dokumente beim Zitieren umgegangen werden kann.

Flüchtigkeit von Onlinere Ressourcen

Onlinere Ressourcen sind schon aufgrund der medialen Eigenheiten des Webs oftmals flüchtig. Wenn zum Beispiel Webseiten stillgelegt wurden, nicht mehr aktuell gehalten oder Dokumente älterer Datenformate decodiert und geöffnet werden, entstehen Probleme, Unsicherheiten und nicht selten Zweifel an der Richtigkeit des eigenen Vorgehens. Diesen Schwierigkeiten wird durch Verfahren zur eindeutigen Identifikation von Web-Ressourcen und Maßnahmen der Langzeitarchivierung begegnet. So ist es inzwischen im Rahmen des elektronischen Publizierens üblich, für elektronische Veröffentlichungen so genannte Persistent Identifier (DOI, URI, URN) – also dauerhafte Links - zu vergeben. Sie dienen als statische, ortsunabhängige Verweise auf elektronische Ressourcen und sind vergleichbar mit den Standardnummern ISBN und ISSN für gedruckte Literatur.

Veränderlichkeit von elektronischen Publikationen

Ein weiteres Problem ist die potentielle Veränderlichkeit des Inhalts elektronischer Veröffentlichungen. Da jeder Nutzer Texte im Netz veröffentlichen kann, besteht die Möglichkeit, dass sich die Inhalte immer wieder verändern. Dies erschwert die Nachprüfbarkeit von Zitaten in erheblichem Maße. Hier helfen die erwähnten Persistent Identifier weiter, mit denen über einen Resolver – ein Art Übersetzer für Persistent Identifier, der den Aufruf der Ressource über einen normalen Browser ermöglicht (<http://nbn->

resolving.de/ oder <http://wm-urn.org/>) - die elektronischen Ressourcen eindeutig nachverfolgt werden können. Um in der eigenen Arbeit sicher zu gehen, bietet es sich aber auch an, eine private Sicherungskopie der zitierten Online-Publikation anzulegen, die der wissenschaftlichen Arbeit beigegeben werden kann.

Onlineversion – Printversion

Eine letzte Schwierigkeit ergibt sich beim Zitieren von Publikationen, die ebenso in einer gedruckten Fassung wie in einer Online-Version vorliegen. So können beispielsweise abweichende oder auch gar keine Seitenzahlen auftreten, weil der Text in einer anderen Fassung oder einem anderen Layout vorliegt.

3. Muster zur Zitation elektronischer Publikationen: Dokumente & Web-Seiten

Ganz generell hat es sich mittlerweile eingebürgert, elektronische Publikationen mit den im Kasten zusammengestellten Angaben zu belegen und zu zitieren. Diese Informationen sind nicht immer direkt verfügbar, was entsprechend eine weitere Recherche - diesmal nach den bibliographischen Angaben – notwendig machen kann. Bei Onlinere Ressourcen, die über die Virtuelle Fachbibliothek *medien buehne film* recherchiert wurden, sind all diese Informationen über die Detailansicht verlässlich nachgewiesen:

- Autor
- Titel
- Erscheinungsjahr
- Hyperlink: korrektes und vollständiges Adressschema von URN/URL/Internetadresse
- eventuell: exakter Dateiname des zitierten Dokuments
- Datum des Abrufs des Dokuments oder der Seite
- gegebenenfalls Seitenzahlen

Um Schwierigkeiten beim Nachrecherchieren von Online-Veröffentlichungen zu vermeiden, empfiehlt es sich grundsätzlich, das Adressschema so zu übernehmen und zu zitieren, wie es im Suchfenster des Browsers erscheint. Dazu können noch der Zusatz „online“ und der genutzte Dienst ergänzt werden, um die Unterscheidung zu gedruckter Literatur hervorzuheben. Zur besseren Lesbarkeit werden Adressschema und Dateiname in spitze Klammern gesetzt. Schließlich sollten permanente Verweise (DOI, URI, URN) veränderlichen Hyperlinks vorgezogen werden. Hier kann dann auch auf die Angabe des Abrufdatums verzichtet werden.

Ein Zitationsschema nach diesen Vorgaben sieht dann wie im unteren Kasten dargestellt aus. Es ist bewusst einfach gehalten, vermeidet Schnörkel bei der Formatierung sowie Interpunktion und ermöglicht somit, die meisten Online-Veröffentlichungen zu zitieren.

Zitationsschema:

Autor (Jahr): Titel. Online im Internet unter:

URL <Schema://Host.Pfad/Dateiname> (Stand: Abrufdatum)

Für ein konkretes Beispiel sieht die Zitation dann so aus:

Schmerling, Alice (2007): Kind, Kino und Kinderliteratur. Eine Untersuchung zum Medienumbruch in der Kinderkultur der Kaiserzeit und der Weimarer Republik. Dissertationsschrift, Universität Köln. Online im Internet unter:

URL <http://kups.ub.uni-koeln.de/volltexte/2009/2792/pdf/090720_final.pdf>
(Stand: 14. Dezember 2010)

Diese Online-Publikation ist auch über eine permanente URN zitierbar, was nur eine geringfügige Änderung mit sich bringt:

Schmerling, Alice (2007): Kind, Kino und Kinderliteratur. Eine Untersuchung zum Medienumbruch in der Kinderkultur der Kaiserzeit und der Weimarer Republik. Dissertationsschrift, Universität Köln. Online im Internet unter:

URN <[urn:nbn:de:hbz:38-27925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:38-27925)>

Eigenheiten bei der Formatierung

Aus Gründen der Lesbarkeit und Nachvollziehbarkeit sollte auf das üblicherweise von Textverarbeitungen vorgegebene Formatieren des Hyperlinks durch Unterstreichen verzichtet werden. Ebenso sollte das automatische Verwenden der Silbentrennung und von Blocksätzen in diesen Textpassagen vermieden werden.

Etwas schwieriger, weil variantenreicher gestaltet sich das Belegen und Zitieren, wenn zu zitierende Passagen nicht aus elektronischen Publikationen, sondern einzelnen Domains und Web-Seiten entstammen. Doch auch in diesen Fällen bietet sich das obige Zitationsschema als Orientierung an.

Handelt es sich um Dokumente, die nur im HTML-Code vorliegen und sind ihnen wenigstens Autor, Titel zu entnehmen, dann stimmt das Zitationsmuster mit dem für elektronische Veröffentlichungen überein, wie das folgende Beispiel zeigt:

Birett, Herbert (o.J.): Rudolf Hennig oder die Erfindung der Filmzensur. Online im Internet unter:

URL <<http://www.kinematographie.de/HENNIG.HTM>> (Stand: 14. Dezember 2010)

Ein Erscheinungsjahr ist bei diesem Dokument ebenso wenig zu erkennen wie eine exakte Seitenzahl oder -anzahl. Auf diese Angaben wird dann einfach verzichtet. Bei fehlenden Seitenangaben kann man sich jedoch behelfen, indem man auf bestimmte Abschnitte oder Kapitel der Quelle verweist.

Möchte man gleich auf eine ganze Domain verweisen, dann sieht das beispielsweise für die eben schon erwähnte Web-Seite so aus:

Birett, Herbert (o.J.): Quellen zur Filmgeschichte und einiges anderes. Online im Internet unter:

URL <<http://www.kinematographie.de/>> (Stand: 14. Dezember 2010)

Ein letzter Tipp: Da die Formatierung von Onlinequellen (keine Silbentrennung, kein Blocksatz) doch Eigenheiten hat, ist es ratsam Quellen aus dem Web im Literaturverzeichnis in einem separaten Abschnitt zu sammeln.